

D. W. WRASE, Berlin

Eine Subspezies von *Abax pyrenaicus* DEJ. aus den Ost-Pyrenäen (*Coleoptera*, *Carabidae*)

Summary The author describes a subspecies of *Abax pyrenaicus* DEJ.

Резюме Автор описывает один подвид от *A. pyrenaicus*.

Von Herrn KIRSCHENHOFER (Wien, Österreich) erhielt ich eine größere Serie von *Abax pyrenaicus* DEJ. aus den Ost-Pyrenäen mit der Vermutung, es handele sich bei diesen Tieren um eine noch unbekannt Rasse dieser Art.

In der Tat ließ das Studium der Exemplare dieser interessanten Population im Vergleich zu anderen aus den Ost-Pyrenäen und aus Katalonien einige gut qualifizierbare Merkmale erkennen, so daß ich ein neues Taxon aufstelle und weiter unten beschreibe.

An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an Herrn Dr. HIEKE vom Naturkundemuseum Berlin, der mir freundlicherweise das gesamte *Abax pyrenaicus*-Material der Museumssammlung zur Verfügung stellte.

Die Fotografien fertigte Herr Dr. SCHWARTZ (Berlin) an, dem ich dafür ebenfalls großen Dank schulde.

Meinem verehrten Kollegen, Herrn KIRSCHENHOFER, danke ich für das Überlassen des Materials und dediziere ich diese Subspezies.

Abax pyrenaicus wurde von DEJEAN 1828 beschrieben (Loc. cl.: Pyrénées-Orientales).

JEANNEL führt in seiner „Fauna de France“ folgende Fundorte aus den Pyrénées-Orientales an: „chaine de Albères; Canigou; Montlouis. Aussi dans l'Ariège. Pas rare dans les forêts de moyenne altitude“

CSIKI zitiert außer der Nominatform (Pyrenäen) noch zwei Formen: var. *montserratensis* XAXARS, Bol. Soc. Esp. Hist. Nat. XV 1915, p. 217 (Spanien), und var. *Audouini* DUFOUR, Acta Soc. Linn. Bordeaux XVII, 1851, p. 315 [nec WATERH.] (Pyrenäen).

JEANNE nennt für die Iberische Halbinsel *Abax ater* VILL. und *A. pyrenaicus* DEJ. und zitiert folgende Fundorte für die letzte Art: Gerona: Puigcerdá; Camprodón; puerto de Tosas; Ribas de Freser; Vidrá; Guillerias, Llaers. — Barcelona: Montseny, Santa Fe et

Collformie. — Lerida: Bellver de Cerdaña; Tahull, 1300 m, Bohi, 1200 m.

Er erwähnt die var. *montserratensis* XAX. nicht, nennt allerdings den Fundort Montserrat: „Pyrénées orientales et centrales, de Albères à la région de Bohi, vers le Sud jusqu'au Montserrat. Obs.: Les *A. parallelus* DUFT. et *ovalis* REICHE sont cités par erreur de Catalogue par LA FUENTE; ce sont des espèces de l'Europe moyenne qui ne dépassent pas vers le Sud-Ouest le Massif Central Français.“

Die var. *Audouini* DUF. ist nach JEANNEL eine Subspezies von *A. ater* VILL. (*parallelepipedus* PILL. et MITT.), kommt also hier nicht in Betracht, und der von CSIKI genannte *A. sexualis* FAIRM. (Katalonien) ist als Synonym zu *A. pyrenaicus* DEJ. zu sehen.

Abax pyrenaicus kirschenhoferi n. ssp.

Material: France, Pyrénées-Orientales, Col d'Ouillat, 6. 1979 leg. F. LASSALLE (Holotypus, 8 Paratypen in coll. mea; 16 Paratypen in coll. KIRSCHENHOFER, 2 Paratypen Museum für Naturkunde Berlin, 2 Paratypen Naturhistorisches Museum Wien).

Beschreibung des Holotypus:

Halsschild breiter als lang (L:B = 0,8:1), größte Breite vor der Mitte, von dort zu den spitzwinklig vorstehenden Hinterecken leicht ausgeschweift; der Seitenrand wulstig abgesetzt und bis zu den mehr als bei der Nominatform abgerundeten Vorderecken gleichbreit und hier verflacht. Beide Basaleindrücke fast miteinander verfloßen und eine gemeinsame Grube bildend, der Raum zwischen innerem und äußerem Eindruck nur sehr wenig längsgewölbt und wie die Gruben stärker verrunzelt und punktiert. Medianlinie ziemlich seicht und, schwächer werdend, den Basalrand fast erreichend.

Flügeldecken länglich oval (L:B = 1,44:1), sehr abgeflacht und auf der Scheibe fast eben, das Nahtintervall vertieft. Intervalle schwach gewölbt, die Punktur der Streifen fast erloschen. Series umbilicata in der Mitte breit unterbro-

chen und aus 19 bzw. 18 haartragenden Porenpunkten bestehend (in der Anordnung 8–11, linke Flügeldecke bzw. 8–10, rechte Flügeldecke).

Genital vorn breit abgerundet und mit scharfem, prononziertem Seitenzähnnchen versehen (dorsal gesehen), die Spitze kürzer und breiter als bei der Nominatform.

Mikrostruktur der Flügeldecken: aus engen Quermaschen bestehend, dazwischen mit größeren Punkten (wie bei der Nominatform).

Größe: 17 mm (von den geöffneten Mandibeln bis zur Flügeldeckenspitze gemessen).

Differentialdiagnose:

A. pyrenaicus DEJ. weist in einigen Merkmalen eine größere Variabilität auf, das betrifft vor allem den Halsschild. Viele Exemplare der Nominatform zeigen schwach gerundete Halsschildseiten, bei wenigen sind diese von der Mitte zu den Hinterecken annähernd gerade, ein Tier (Ribas, Gerona) besitzt sogar ausgeschweifte Halsschildseiten. Die größte Halsschildbreite befindet sich ungefähr in der Mitte. Bei vielen der mir vorliegenden Exemplare der forma typ. ist der Raum zwischen den beiden Basaleindrücken längsgewölbt und glatt oder nur mit wenigen Punkten versehen, bei wenigen verflacht und mehr oder weniger gepunktet und gerunzelt. Allen gemeinsam die flachgewölbten, auf der Scheibe nicht abgeflachten Flügeldecken und der zu den ziemlich spitzen Vorderecken viel mehr verengte Halsschild. Der stark wulstig abgesetzte Seitenrand verengt sich meist deutlich zu den Vorderecken.

Obleich bei *Abax pyrenaicus kirschenhoferi* n. ssp. auch, was die Halsschildform betrifft, eine geringe Variationsbreite festzustellen ist (die Halsschildseiten von der Mitte zu den Hinterecken bei den meisten Exemplaren gerade, bei einigen schwach ausgeschweift), so bietet sich ein ganz anderes habituelles Bild: die größte Halsschildbreite liegt vor der Mitte, die Seiten sind zu den Vorderecken nicht so stark verengt und diese selbst viel abgerundeter als bei der Nominatform.

Ein ebenfalls konstantes Merkmal der neuen Form stellen die mehr oder weniger zusammengefloßenen Basaleindrücke des Halsschildes dar, diese stark gepunktete und gerunzelte Gruben bildend, das gilt ebenfalls für den bis in die Vorderecken gleich breiten Seitenrand (bei der Nominatform verengt sich, wie oben schon erwähnt, dieser meist bei Beginn der Verflachung).

Weitere Unterschiede zur Nominatform: die seichtere Medianlinie des Halsschildes, die sehr

abgeflachten, auf der Scheibe fast ebenen Flügeldecken. Zusätzlich zeigen viele Exemplare einen vertieften Nahtstreif. Auch sind die Tiere der neuen Subspecies größer. Der Aedoeagus bei der neuen Form ist, dorsal gesehen, vorn breiter, das Seitenzähnnchen prononcierter.

Maße:

Abax pyrenaicus DEJ, f. typ.: 13,5–16,5 mm

Halsschild: \emptyset L:B = 0,78:1 (0,73–0,81:1)

Flügeldecken: \emptyset L:B = 1,46:1 (1,40–1,54:1)

Abax pyrenaicus kirschenhoferi n. ssp.: 16,5 bis 18,0 mm

Halsschild: \emptyset L:B = 0,82:1 (0,80–0,82:1)

Flügeldecken: \emptyset L:B = 1,46:1 (1,40–1,52:1)

(Die Maße für diese Art dürfte JEANNEL mit 16–20 mm zu hoch angegeben haben.)

Die Situation der Series *umbilicata* ist folgende: Bei der Stammform beträgt die Anzahl der haartragenden Porenpunkte etwa 18. Abweichungen nach oben und unten sind häufig (16–21). Der Abstand der Punkte wird zur Mitte weiter und zum Ende der Flügeldecken wieder kleiner, wobei in der Mitte ein mehr oder weniger breiter Raum frei bleibt; bei vielen Tieren stehen zwischen beiden Gruppen ein, zuweilen zwei Punkte, wobei die Anzahl der Punkte beider Gruppen etwa gleich ist.

Bei *A. pyrenaicus kirschenhoferi* n. ssp. liegen die Verhältnisse etwas anders: Die Punktreihen sind in der Mitte ziemlich breit unterbrochen, die Anzahl der Porenpunkte ist durchschnittlich geringer (nur fünf von den 29 Tieren, die zur Untersuchung vorlagen, hatten mehr als 19 Punkte), die Anzahl der Punkte der vorderen Gruppe ist meist geringer als die der hinteren.

Vergleichsmaterial der forma typ.:

1. Pyren. Dej. (4 Exemplare Museum für Naturkunde Berlin, im folgenden MNB abgekürzt; authentische Stücke von DEJEAN, vermutlich Paratypen)
2. Pyrenäen (4 Exempl. MNB)
3. Pyr. or. (11 Exempl. MNB)
4. La Preste, Pyr. or. Waegn; coll. Dr. IHSEN (2 Exempl. MNB)
5. Ribas (Gerona) Span. Ost-Pyren. Geo Heine (10 Exempl. MNB)
6. Santa Fe de Montseny, Barcelona, Espagne, 6.79, leg. LASSALLE (40 Exempl. coll. mea)
7. San Hilaro Sacalm, Gerona, Hisp. 6.79, leg. F. LASSALLE (3 Exempl. coll. mea; 3 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER)
8. Saint Laurent de Cardans, Pyr. or. 900 mt. 6.79, leg. LASSALLE (5 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER; 17 Exempl. coll. JAEGER)

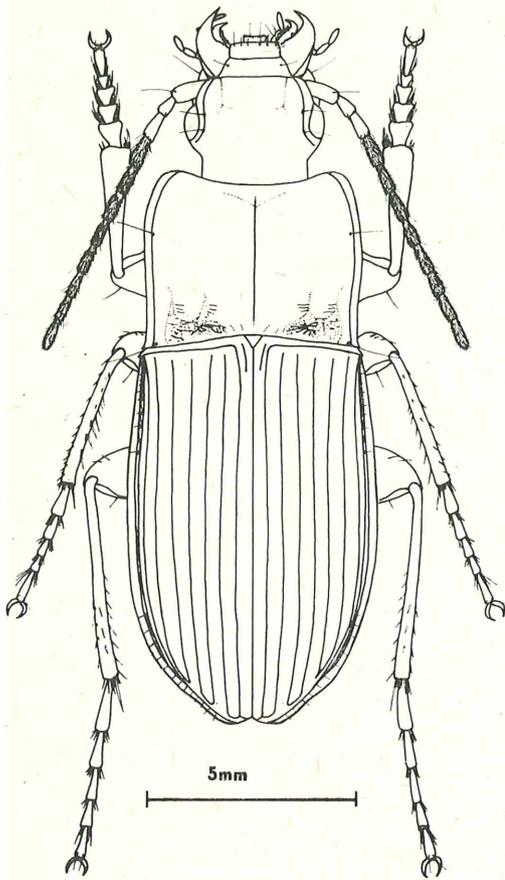


Abb. 1: *Abax pyrenaeus kirschenhoferi* n. ssp. Holotypus

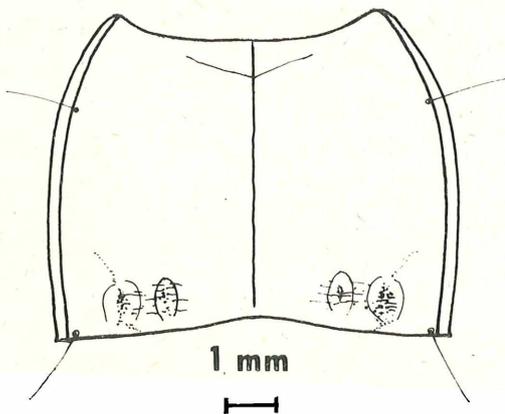


Abb. 2: *Abax pyrenaeus* DEJ. f. typ. Halsschild (Espagne: Barcelona, Santa Fe de Montseny)

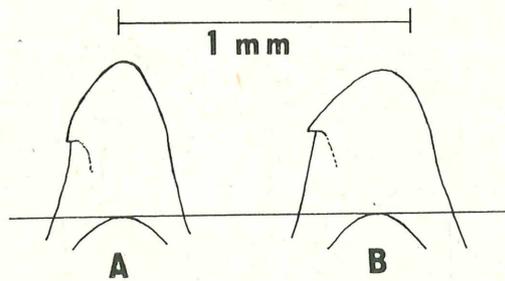


Abb. 3: Aedoeagusspitze Dorsalansicht
A: *Abax pyrenaeus* DEJ. f. typ.
(Espagne: Barcelona, Santa Fe de Montseny)
B: *Abax pyrenaeus kirschenhoferi* n. ssp. Holotypus

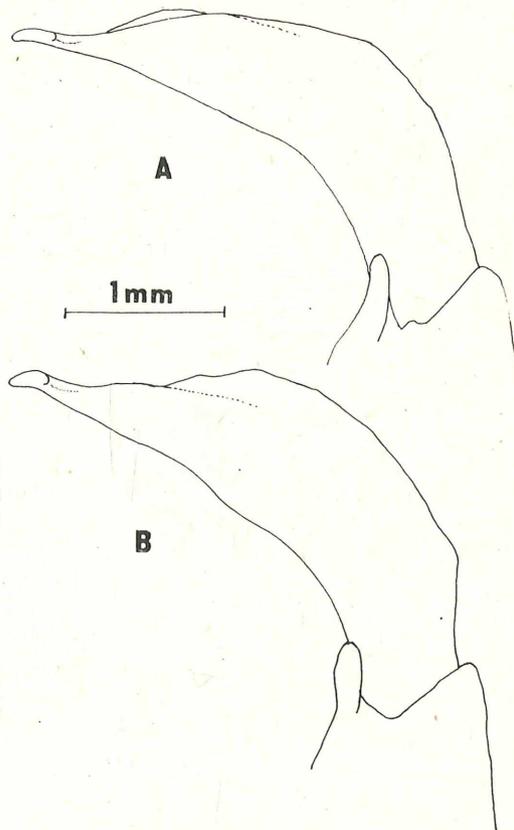


Abb. 4: Aedoeagus Lateralansicht
A: *Abax pyrenaeus* DEJ. f. typ.
(Espagne: Barcelona, Santa Fe de Montseny)
B: *Abax pyrenaeus kirschenhoferi* n. ssp. Holotypus

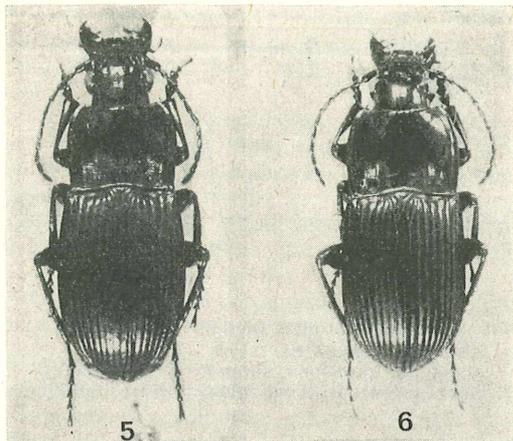


Abb. 5: *Abax pyrenaeus kirschenhoferi* n. ssp. Holotypus

Abb. 6: *Abax pyrenaeus* DEJ. form. typ. (Espagne: Barcelona, Santa Fe de Montseny)

9. Hisp. Olot, 5.75, leg. HEINKEL (5 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER)
10. Hi. Prov. Barcelona, ca. 1500–1700 m. Sierra de Montseny, 20. 5. 1980, leg. ULBRICH (1 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER)
11. N. S. Queralt Berga-Barcelona, Hisp. (1 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER)
12. Coll. del Pal, Bergadà (Barcelona) Hispania 19. 6. 1983, J. Vives, Leg. (5 Exempl. coll. mea)
13. Massif du Montserrat, Barcelona, Hisp. 6.80 (2 Exempl. coll. KIRSCHENHOFER)

Unter dem Material des Museums für Naturkunde Berlin befinden sich vier Weibchen mit der Angabe „Hautes-Pyrénées, V. M. Duchon“. Sie stimmen in allen oben geschilderten Merkmalen mit der Population vom Col d'Ouillat überein. (Bei einem Tier allerdings sind die beiden Gruppen der Series umbilicata auf der linken Seite durch einen Porenpunkt miteinander verbunden.) Leider war es mir nicht mög-

lich, neues, gut bezettelt Material aus den Hautes-Pyrénées zu studieren, nur dies könnte die Richtigkeit der Patriaangabe erweisen und die Beziehung dieser Population zu der vom Col d'Ouillat klären. Ebenfalls zu untersuchen wäre, ob die neue Rasse auf den Bereich des Col d'Ouillat beschränkt ist. Die Unterschiede zur Nominatform lassen vermuten, daß die Population vom Col d'Ouillat ein Isolat darstellt, dessen Entstehen in den klimatischen und vegetationsmäßigen Verhältnissen der Eis- und Zwischeneiszeiten zu suchen ist. Dieses Relikt-vorkommen steht offensichtlich mit anderen Populationen nicht in Verbindung. Bei den ungeflügelten *Abax*-Arten bilden schon größere waldlose Flächen, Flüsse etc. geografische Barrieren, die eine Ausbreitung verhindern.

Der nächste Fundort von Tieren, die ich sah, liegt ca. 50 km vom Col d'Ouillat entfernt (Olot in der spanischen Provinz Gerona). Die Tiere gehören zur f. typ. und lassen keinen Übergang erkennen. An Hand von mehr Material unter Einbeziehung der örtlichen geografischen Verhältnisse muß die Situation der neuen Form weiter geklärt werden.

Ich hatte Gelegenheit, 2 Tiere vom Montserrat zu sehen und konnte keine greifbaren Unterschiede zu anderen Populationen der typischen Form feststellen; die var. *montserratensis* XAX. dürfte ein Synonym zur Nominatform sein.

Literatur:

- CSIKI, E. (1927–1933): Coleopterorum Catalogus; Pars 112, 720. — Berlin.
 JEANNE, C. (1968): Carabique de la peninsule Iberique, 8e note. — Act. Soc. Linn. Bordeaux 105 (8).
 JEANNEL, R. (1941): Coléoptères Carabiques 1. Faune de France 39, 774–779. — Paris.

Anschrift des Verfassers:

David W. Wrase
 DDR - 1058 Berlin, Dunckerstraße 78

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Wrase David W.

Artikel/Article: [Eine Subspezies von *Abax pyrenaeus* DEJ. aus den Ost-Pyrenäen \(Coleoptera, Carabidae\). 77-80](#)